



## Übung KGS – Feuerwehr im Ortsmuseum Belp August 2011



Die KGS Mannschaft traf sich zum WK 2011 vom 30. und 31. August 2011 in der Zivilschutzanlage Neumatt. Hauptziel dieses Anlasses war, das Zusammenspiel der Feuerwehr mit dem KGS in Form einer gemeinsamen Übung realitätsnah zu simulieren. Eine solche Übung hatte bisher so noch nie statt gefunden, es war also eine Premiere für alle.



Ortsmuseum Belp "Kefiturm"

Neun topmotivierte KGS Spezialisten bereiteten sich am Morgen des 30. August 2011 für das Übungsobjekt „Kefiturm“ (Ortsmuseum Belp) vor. Dazu wurden als erstes geeignete Objekte mobiler Kulturgüter in der örtlichen Brockenstube organisiert.

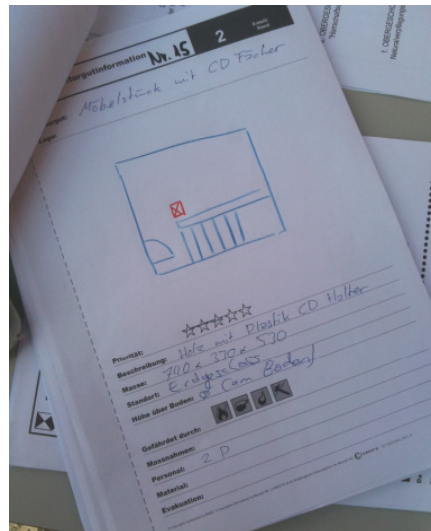


Für kurze Zeit befinden sich Fremdoobjekte in der Ausstellung

17 Objekte wurden in der der behelfsmässig eingerichteten Einsatzzentrale des KGS inventarisiert. Für die Inventarisierung wurde ein Notebook der ZSO benutzt.

Die vorhandene Software war leider nicht vollumfänglich mit den kantonalen Formularen kompatibel, weshalb zur Erst-erfassung auf die altbewährte Papierversion zurückgegriffen wurde.

Anschliessend, in einem zweiten Umgang, wurden die erfassten Daten digitalisiert.



Aufwendig aber nötig

Die Inventarisierung eines Objekts beinhaltet zwei Blätter: Diese enthalten Aussagen über die Priorität der Evakuierung, Aussehen, Masse, Gefährdung (durch Feuer, Wasser, Rauch und Bruch) sowie die Evakuierungshandlung.

Nach der Aufnahme ins Inventar wurden die Objekte im Ortsmuseum Belp auf drei Stockwerken verteilt und in die laufende Ausstellung integriert. Auf den Einsatz- und Evakuationsplänen zuhanden der Feuerwehr, wurde zusätzlich der Standort festgehalten.



Zivilschutz und Feuerwehr

Die grosse Übung am Abend begann mit einem ersten Zusammentreffen von Feuerwehr und KGS.

Beide Formationen wurden kurz einander vorgestellt.



Briefing vor der Übung



Vorbildliche Zusammenarbeit von Zivilschutz und Feuerwehr  
(Bevölkerungsschutz)

Nach erfolgreichem Abschluss der Übung wurde diese gemeinsam ausgewertet. Gemeinsam wurde konstruktive Kritik geübt, welche sich darauf in der überarbeiteten Version der Einsatzplanung des KGS umgehend zeigen wird.



Sicherung der Güter vor Entwendung

Der Einsatzleiter der Feuerwehr übernahm sodann das Kommando auf dem Brandplatz. Es wurden Zweierformationen von je ein Mann Feuerwehr und KGS gebildet, so dass jede Seite Einblick in die Arbeit der anderen hatte.

Die Atemschutzspezialisten der Feuerwehr bargen gemäss Evakuationsplanung des KGS die mobilen Kulturgüter aus dem „ausgebrannten“ Kefiturm.

Der KGS leitete sodann die notwendigen Schutzmassnahmen ein. Bilder wurden in vorgängig bereitgestellte Woldecken und Kisten verpackt, nasse Bücher hätten umgehend Zwecks Gefriertrocknung an „Dokusafe“ weitergeleitet werden müssen. Im Ernstfall würde der KGS Hilfe von den kantonalen Fachkräften anfordern, damit weitere Schäden an den Gütern nach der Bergung abgewendet werden können.

Der erste gemeinsame Schritt in der Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und KGS ist getan.

Es konnte ein durchwegs positives Fazit daraus gezogen werden. Feuerwehr und KGS arbeiteten Hand in Hand, ohne dass es zu Doppelspurigkeiten kam.

Es kann insbesondere festgehalten werden, dass die Verantwortungsbereiche klar umrissen sind und im Ernstfall sinnvolle Sofortmassnahmen für Unerwartetes getroffen werden können.

(Bericht von Thomas Weber und Sandro Bader)



Zwischenlager der mobilen Kulturgüter

Die Güter wurden an gesicherter Stelle dem KGS übergeben. Dort wurden sie erneut erfasst: Die allfälligen Beschädigung wurde schriftlich und fotografisch dokumentiert.



KGS Übergabeprotokoll



Im Ernstfall zu sichernde Museumsgegenstände